

Auf einen Blick

Der IHK-Regionalausschuss Ingolstadt vertritt die Interessen von über 8.200 Unternehmen in der Stadt Ingolstadt.

Mit Blick auf die Wahl des Oberbürgermeisters 2025 fordert der IHK-Regionalausschuss zum Erhalt und zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Ingolstadt eine klare politische Standortvision „Ingolstadt 2035+“, die unter der Ausrichtung auf eine nachhaltige Transformation hin zu einer diversifiziert und zukunftsfähig aufgestellten Wirtschaft steht. Dabei sind klare Zielsetzungen und definierte messbare Meilensteine in der kommenden Legislaturperiode die Basis.

Bereiche, die diese Vision beinhalten sind:

- Lösungsorientierte und digitalisierte Verwaltung
- Lebens- und Arbeitsstandort
- Bildungsstandort
- Dialog zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Politik

Lösungsorientierte und digitalisierte Verwaltung

Effiziente und lösungsorientierte Verwaltungsdienstleistungen

Der IHK-Regionalausschuss Ingolstadt unterstützt die bisherigen Aktivitäten der Stadt bei der Digitalisierung und fordert, die Bedürfnisse der Unternehmen als größter Kunde – jedes Unternehmen hat rund 200 Kontakte pro Jahr mit der öffentlichen Verwaltung - zukünftig noch mehr in den Fokus zu rücken. Es sind Verwaltungs- und Genehmigungsverfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen sowie die digitalen Prozesse in der Stadtverwaltung weiter auszubauen. Nur so können Bearbeitungszeiträume und die Terminvergabe bei Vorort-Terminen deutlich verbessert werden. Ein Schlüssel für die erfolgreiche Umsetzung sind pragmatische, lösungsorientierte Entscheidungsprozesse und eine gestärkte Eigenverantwortung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung.

Tragfähige Haushaltspolitik

Der Haushalt der Stadt Ingolstadt ist äußerst angespannt. Dennoch dürfen Investitionen in relevante Infrastruktur oder wirtschaftspolitisch wichtige Bereiche nicht zurückgestellt werden, um die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt und die Zukunft des Standortes zu sichern. Eine zukunftsfähige Haushaltspolitik bedarf eines klaren Bewusstseins über Kosten und Einnahmen für die Kommune. Hierzu gehört auch zu prüfen, welche Aufgaben künftig von der Stadt selbst erbracht werden müssen (Stichwort: kommunale Eigenbetriebe) und welche Leistungen zur Stärkung der regionalen Wirtschaft in mittelständisch machbaren Losen zur Ausschreibung gebracht werden können.

Lebens- und Arbeitsstandort Ingolstadt

In Zeiten des Arbeits- und Fachkräftemangels und demografischen Wandels sind die Förderung und der Erhalt der harten und weichen Standortfaktoren in Abstimmung mit der regionalen Wirtschaft unabdingbar.

Um den Wirtschaftsstandort erfolgreich zu erhalten, braucht es:

- bezahlbaren Wohnraum,
- gut ausgebaute und ausreichende Betreuungseinrichtungen für Kinder und pflegebedürftige Ältere,
- ein gut vernetztes multimodales Mobilitätsangebot für die Stadt und die gesamte Region,
- hochwertige medizinische Versorgung auch im Zusammenspiel mit der Region.

Daneben muss die Attraktivität des Lebensstandortes Ingolstadt erhalten und ausgebaut werden. Hierzu zählen:

- eine attraktive Innenstadt mit hoher Aufenthaltsqualität,
- die Förderung und Vermarktung touristisch und kulturell relevanter Punkte, Produkte und Events,
- die Verknüpfung der Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten der Stadt und
- eine klare Vermarktungsstrategie und Imagekampagne für die Stadt und in Kooperation mit der Region, um im Wettbewerb mit den nahe gelegenen Wirtschaftszentren München, Regensburg und Nürnberg sichtbar zu sein.

Es ist wichtig, einen einheitlichen Markenauftritt für die Stadt Ingolstadt zu entwickeln, in dem die Vielfalt der Stadt als Tourismusstandort, Innovationsstandort, Wohnort und Einkaufsstadt zum Ausdruck kommt.

Bildungsstandort Ingolstadt

Gute flächendeckende Bildung ist der Schlüssel zur Entwicklung der regionalen Wirtschaft, deren internationaler Wettbewerbsfähigkeit und zur Sicherung des Fachkräftepotenzials vor Ort. Der IHK-Regionalausschuss fordert die Stadt in ihrer Rolle als Sachaufwandsträger auf, besonderen Wert auf die Zukunftsfähigkeit des Bildungsstandorts Ingolstadt zu legen.

Städtische Grundschulen, weiterführende Schulen und Berufsschulen bilden die essenziellen Lernorte für die Fachkräfte von morgen. Es gilt, Schulen baulich zu modernisieren, sowie zeitgemäß und zukunftsfähig auszustatten.

Die Stärkung der Dualen Berufsausbildung als gleichwertiges Bildungssystem ist essenziell für die Sicherung des Nachwuchses an jungen Fachkräften. Der IHK-Regionalausschuss fordert, gemeinsame Projekte der Berufsorientierung zu unterstützen und voranzutreiben.

Dialog zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Politik

Unternehmen aller Größen und Branchen sind ein originärer und wichtiger Bestandteil der Gesellschaft. Sie schaffen und sichern Arbeits- und Ausbildungsplätze und tragen mit ihren Steuern und Abgaben in erheblichem Maße zur finanziellen Ausstattung der Stadt bei. Der IHK-Regionalausschuss fordert eine transparente und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaftsförderung und Unternehmen. Hierzu zählt ein regelmäßiger Austausch über geplante Projekte, eine gemeinsam erarbeitete nachhaltige Standortstrategie zur Vermarktung des Wirtschafts- und Lebensstandortes Ingolstadt sowie eine zielgerichtete Begleitung und Förderung von Transformationsprozessen in Unternehmen und der Stadt.

Ansprechpartnerin:

Catherine Schrenk  0841 93871- 12  schrenk@muenchen.ihk.de